

im Vordergrund, auf den historischen wird grundsätzlich verzichtet. Es ist deshalb besonders bedauerlich, daß nirgends im Buch auf den einzigen Artikel verwiesen wird, der die historische Entwicklung herausstellt (nämlich: „Christus und Christentum in der Sicht der großen Weltreligionen“, in *Theologie und Philosophie*, 51. Jahrg. 1976, S. 385—396).

Bei den ausgewählten Texten handelt es sich — mit Ausnahme der des Islam — ausschließlich um solche, die die Kommentatoren englischen oder deutschen Ausgaben entnommen haben. Auch bei den Literaturangaben, wo leider das hierfür einschlägige Buch „*Absolutes Nichts*“ von HANS WALDENFELS ebenfalls fehlt, wurden nur deutsche und englische Titel berücksichtigt. Das Buch ist also nur ein erster Schritt. In einem weiteren Schritt wären dann andere nationalsprachige Texte zu berücksichtigen. Dies dürfte sowohl terminologisch als auch hinsichtlich der Fülle der Aspekte von Belang sein; die Texte zum Islam zeigen dies m. E. bereits deutlich. Trotz dieser Einschränkungen ist dieses Buch eine erfreuliche Neuerscheinung, der eine große Leserschaft zu wünschen ist.

Hannover

Peter Antes

**Melzer, Friso:** *Antwort aus dem Schweigen. Der Guru als Seelenführer* (Herderbücherei Bd. 691). Herder/Freiburg 1978; 128 S., DM 5,90

In zahlreichen europäischen Großstädten begegnet man heute Gurus, die mit dem Düsenjet eingeflogen werden und in Messhallen zu ihrer Großgemeinde sprechen. Aber man kann sicher sein, daß diese „Heilslehrer“ längst die große Tradition der indischen Gurus verlassen haben. Der propagandistische Großaufwand, den diese „Gurus“ treiben, verstellt den Blick auf jene indischen Seelenführer, die in tiefer Zurückgezogenheit leben, nur durch ihnen eng verbundene Schüler in der Welt präsent. Aber gerade aus der meditativen Einsamkeit heraus teilt sich eine befreiende Weisheit mit. Wie dies sich vollzieht, das wird von F. MELZER, der viele Jahre als Theologe im Dienst der Basler Mission in Südindien wirkte, in acht Gestalten geschildert. Mit begründetem Recht betont Vf.: „Nachahmen dürfen wir nicht! Fremdes in unsere Lebensordnung zu übertragen wäre Betrug des Geistes! Aber was wir verloren haben, was wir einst besessen hatten, das können wir in neuer Gestalt uns zu eigen gewinnen“ (118): Seelenführer christlicher Tradition, die wie die Gurus aus der lautereren und erfüllten Stille wirken. So kann dieses Herder-Taschenbuch zu einem „Führer nach innen“ werden.

Aachen

Georg Schückler

**Mintjes, H.:** *Social Justice in Islam*. Institute for the Study of Religion, Free University, Amsterdam/Diaconal Bureau of the Reformed Churches in the Netherlands, Leusden, 1977, 92 S.

Gesamtdarstellungen der islamischen Ethik und speziell der durch den Islam propagierten Gesellschaftsordnung sind bislang noch kaum zu finden. Von daher ist es immer nützlich, eine solche zu schreiben, und das vorliegende Büchlein kann diesbezüglich als ein gelungener Versuch bewertet werden. Es wird darin deutlich, wie minutiös die Anweisungen in der islamischen Gemeinde waren, um Benachteiligungen oder zu krasse Unterschiede zwischen Reichen und Mittellosen zu verhindern und dies zu einer Zeit, als Europa noch lange nicht an solche Reformen dachte.